

# Stadt fördert vier Unternehmen im CCO

**SELBSTSTÄNDIGKEIT** Wirtschaftsförderung erleichtert Gründern den Start – Wettbewerbssieger vorgestellt

VON KARSTEN RÖHR

**OLDENBURG** – Vier Unternehmen ziehen neu ins CCO an der Heiligengeiststraße: Ein Kultur-Kiosk und ein Mode-Geschäft mit Jeans-Reparaturwerkstatt neben die Markthalle sowie ökologische Lebensmittelproduktion und Sexualbildung 4.0 für Teenager auf die Core-Fläche. Das ist das Ergebnis eines Wettbewerbs der Wirtschaftsförderung.

Unter dem Motto „Start-up: Dein Aufbruch, unser Antrieb“ hatte die Stadt dazu aufgerufen, innovative Gründungs-ideen mit sozialem und ökologischem Mehrwert sowie neue Einzelhandelskonzepte für den Rand der Innenstadt zu entwickeln. Die von einer Jury (aus Wirtschaftsförderung, IHK, Geschäftsinhabern und Uni) ermittelten Konzepte gehen zum Teil sofort, zum Teil in den nächsten Wochen an den Start.

„Wir wollen mit dieser Aktion kleine Sprösslinge einpflanzen, beim Wachstum helfen und hoffen, dass sie gedeihen“, sagte Oberbürgermeister Jürgen Krogmann. „Alle Ideen stehen für eine moderne, bewusste und nachhaltige Zukunft.“

Die „sehr spannende Mischung“ verkörpere, „was wir zur Belebung der Heiligengeiststraße und der Innenstadt brauchen“, ist Krogmann überzeugt. Mit Mut und Ideen würden hier „frische Impulse gesetzt und Aufbruch-Stimmung erzeugt“.

Die Wirtschaftsförderung



Platz für Mut und neue Ideen im CCO und im Core in der Heiligengeiststraße (von links): Gründungsberaterin Wiebke Friedrich, Jannik Kirchner als einer der Kultur-Kiosk-Macher, Kumoku-Chefin Sibylle Kleinhaus, Antonia Böttinger vom Team der Sexual-Info-Plattform „Lovis“, Oberbürgermeister Jürgen Krogmann und Ralph Wilken, der Leiter der Wirtschaftsförderung.

BILD: SASCHA STÜBER

hatte im CCO zwei Ladenflächen für Pop-up-Stores à 35 Quadratmeter für acht Monate miet- und nebenkostenfrei ausgeschrieben. Hinzu kommen je 2500 Euro für Laden- ausbau beziehungsweise Geschäftsausstattung. Den Zuschlag für die Läden haben ein Kultur-Kiosk und das Modekonsum-Konzept Kumoku erhalten.

Pop-up-Stores als Experimentierraum für neue Geschäftsideen ermöglichten es, „unkonventionelle und attraktive Formen der Produktpräsentation ohne allzu großes Risiko auszuprobieren“, sagte

Ralph Wilken, Leiter der Wirtschaftsförderung. Zusätzlich stellt die Stadt acht Monate lang zwei feste Arbeitsplätze für Start-up-Gründungen im Core zur Verfügung. Die Projekte sollten gesellschaftliche Wirkung entfalten oder ein Öko-Projekt anpacken.

Den Zuschlag erhielten die Plattform für Sexualwissens-Vermittlung Lovis und die Kräuterproduktion Vertikali. „Wir wollen so soziale und grüne Gründungen fördern und in der Innenstadt noch sichtbarer machen“, sagte Gründungsberaterin Dr. Wiebke Friedrich.

## KULTUR-KIOSK

Jannik Kirchner, Michael Viertel, Anastasia Sverdlova und Tobias Reubold installieren dort den Kultur-Kiosk „Ecken & Kanten“. Er soll neben dem klassischen Kiosk-Sortiment aus möglichst regionalem Bezug eine Fläche für Oldenburger Kunst- und Kulturprodukte erhalten und Kunstschaffenden einen Direktvertrieb ermöglichen.

## KUMOKU

Sibylle Kleinhaus wird im „Kumoku“ (steht für „kuratierter

Modekonsum“) nicht nur die Lieblingsjeans ihrer Kunden reparieren, sondern ausgewählte Mode, Accessoires und Designobjekte verkaufen – ab 1. Juni.

## LOVIS

Bei den Plätzen im „Core“ zum Zuge kommen Antonia Böttinger, Jana Pyrek und Sarah Holzenkamp mit ihrer Idee, Jugendlichen eine digitalisierte Vermittlung von Sexualwissen anzubieten. Ihre Plattform „Lovis“ ist eine Sexualbildungs-Website und App mit integriertem Chatbot zur indi-

viduellen und anonymen Beantwortung von Fragen – Start sofort.

## VERTIKALI

Den zweiten Arbeitsplatz im Core haben Tom Junge und Felix Jan Kunert mit der Vertikali GmbH gewonnen. Sie wollen vertikal angeordnete Anbauanlagen zur Lebensmittelproduktion – insbesondere Kräuter – entwickeln, betreiben und vermarkten. Als Begleiteffekt soll die eingesparte landwirtschaftliche Nutzfläche für die Artenvielfalt genutzt werden (Projekt „Immerbunt“).

## Francksen und die Italiensehnsucht

**OLDENBURG/LR** – Das Stadtmuseum Oldenburg bietet am Donnerstag, 27. Mai, von 10 bis 11.30 Uhr eine Telefonführung mit dem Titel „Theodor Francksen und die Sehnsucht nach Italien“ an. In den historischen Villen des Museums erzählen noch heute viele Kunstgegenstände von seiner Italiensehnsucht. Ergänzt wird die Telefonführung, die von der Kunstvermittlerin Geraldine Dudek geleitet wird, durch Texte und Fotografien des Museumsgründers.

Es wird um Anmeldung bis zum 19. Mai per Mail an museumsvermittlung@stadt-oldenburg.de oder unter Tel. 235-2887 gebeten. Die benötigten Abbildungen und den Zugang erhalten die Teilnehmer dann vorab per Post. Die Teilnahme kostet 4,50 Euro per Rechnung. Wird ein Festnetztelefon genutzt, so entstehen keine weiteren Kosten.

## KURZ NOTIERT

### Online-Vortrag

**OLDENBURG** – Unter dem Titel „Regieren in unsicheren Zeiten: Was kommt nach Merkel?“ bietet die VHS Oldenburg am Dienstag, 25. Mai, ab 19.30 Uhr einen kostenlosen Online-Vortrag über „Zoom“ an. Anmeldung unter Tel. 92391-50 oder online unter: [-> www.vhs-ol.de/vhsWissenLive](http://www.vhs-ol.de/vhsWissenLive)

# Die beiden Ratsbeschlüsse passen nicht zusammen

**GASTBEITRAG** Klimaschutz und Artensterben sprechen gegen die Fliegerhorststraße

VON CARLSSON SKIBA

**OLDENBURG** – Innerhalb weniger Monate hat der Rat der Stadt Oldenburg zwei wichtige Beschlüsse gefasst, den zum Bau der Fliegerhorst-Straße und den zur Klimaneutralität 2035. Doch diese Beschlüsse passen nicht zusammen. In einer Studie des Wuppertal-Instituts heißt es zum Verkehr in Städten, dass es bis 2035 nur noch ein Drittel der Autos und maximal die Hälfte des aktuellen Verkehrs geben darf, um bis dahin Klimaneutralität zu erreichen. Das Argument, durch die geplante Straße den Verkehr auf der Alexanderstraße zu entlasten, gilt also nicht mehr.

## Konkrete Schritte nötig

Das jüngste Urteil des Bundesverfassungsgerichts hat außerdem gezeigt, dass Zielversprechungen nicht reichen. Dem Beschluss des Rates müssen also auch hier konkrete Schritte folgen, um die Belastungen für die jungen Generationen zu reduzieren. Was läge da ferner, als diese Straße umzusetzen, die neuen Verkehr schaffen würde und zudem rund 17 Millionen Euro kosten soll? Stattdessen könnte das Geld in zukunftsfähige Projekte wie neue Radwege und den



Anfang Mai demonstrieren mehrere Bürger in Wechloy gegen den Bau der Entlastungsstraße zum Fliegerhorst.

BILD: ARCHIV

Ausbau des ÖPNV investiert werden, welche für eine echte Verkehrswende und das Erreichen der Klimaneutralität zwingend notwendig sind.

Ein weiterer Aspekt, der oft viel zu kurz kommt, ist das Artensterben. Grund dafür ist unter anderem die Zerschneidung von Biotopen, in naher Zukunft werden aber auch Klimamäanderungen immer größere Einflüsse darauf haben. Das Umweltbundesamt rechnet damit, dass durch den Klimawandel in den kommenden Jahren rund 30 Prozent aller derzeit in Deutschland lebenden Tier- und Pflanzenarten

aussterben werden. Daher ist es besonders wichtig, dass aktuelle Bestände stabil sind und es bleiben. Je größer und vernetzter Biotope und Ökosysteme sind und je mehr Arten sie beherbergen, desto eher ist das der Fall.

## Netz wird zerschnitten

Die geplante Straße zerschneidet ein solches Netz und damit auch viele der Wanderwege von Kröten und Molchen. Und das, obwohl das dortige Amphibienvorkommen laut fachlichem Gutachten mit 58 Punkten deutlich

mehr als die 14 Punkte erreicht, die notwendig sind, um ein Gebiet als „landesweit bedeutend“ einzustufen. In einem Ökosystem hängt alles zusammen, durch Gefährdung der Amphibien, die zum Beispiel Schädlingspopulationen klein halten, schaden wir daher letztendlich auch uns und vielen weiteren Arten im Heidbrook und der Region.

## Negative Auswirkungen

Die Fliegerhorststraße widerspricht nicht nur den Klimaneutralitätszielen der Stadt, sondern hat auch nega-

## ZUR PERSON

**Autor dieses Beitrags** ist Carlsson Skiba. Der 22-Jährige ist seit knapp zwei Jahren bei Fridays- und Students for Future Oldenburg ehrenamtlich aktiv. Er studiert Biologie und Physik im Master of Education (Gymnasiallehramt).



Carlsson Skiba BILD: PRIVAT

tive Auswirkungen auf den Erhalt der Biodiversität in der Umgebung, besonders, da es für die Flächen neben der geplanten Trasse keine Garantie gibt, dass diese langfristig erhalten und geschützt werden. Alle Kandidat\*innen für die Kommunalwahl im September sollten sich also zum Klimaneutralitätsziel bekennen und sich bewusst machen, dass auch bereits getroffene Entscheidungen noch einmal überdacht werden müssen.